

„Home Invasion“

Von einer Home Invasion (deutsch: Eigenheim-Invasion) spricht man, wenn Täterinnen bzw. Täter in einen Wohnraum eindringen und dort die Bewohnerinnen und Bewohner überwältigen, um ungestört stehlen zu können.

Home Invasions, dabei handelt es sich rechtlich um Raubüberfälle und nicht um Einbrüche, sind in Österreich sehr selten. Sie werden normalerweise von mehreren Täterinnen bzw. Tätern auf relativ brutale Art und Weise begangen. Im Gegensatz zum Einbruch passieren diese Straftaten eher nachts. Als Opfer werden oft betagte Personen gewählt, da die Täterinnen und Täter hier weniger Gegenwehr erwarten.

Achtung!

- Die Objekte werden gezielt ausgewählt, weil die Täterinnen bzw. Täter in den allermeisten Fällen bereits wissen, dass eine hohe Beute zu erwarten ist.
- Aus kriminalpolizeilichen Ermittlungen weiß man, dass oft ein – zumindest indirekter – Zusammenhang zwischen Täterin bzw. Täter und Opfer besteht. Häufig ist es so, dass hausfremde Personen, beispielsweise Handwerkerinnen bzw. Handwerker, Gärtnerinnen bzw. Gärtner oder Raumpflegerinnen bzw. Raumpfleger, unbewusst Informationen an Dritte weitergeben.

Präventionsempfehlungen der Polizei

- Ein eventuell vorhandener Tresor sollte so aufgestellt oder verbaut sein, dass er nicht „zufällig“ entdeckt werden kann.
- Schützen Sie Ihre Privatsphäre – achten Sie darauf, wem Sie persönliche Informationen anvertrauen können.
- Hausfremde Personen wie zum Beispiel Pflegepersonal, Handwerkerinnen bzw. Handwerker oder Putzpersonal sollten sich im Haus nicht unbeaufsichtigt bewegen. Sollte das unumgänglich sein, sollte es Bereiche geben, die für das Personal tabu sind (z. B. Keller, Schlaf- oder Arbeitszimmer).

- Wertgegenstände, Bargeld, Schmuck und dergleichen sollten nicht offen herumliegen und für hausfremde Personen nicht leicht auffindbar sein.

Maßnahmen im Schadensfall

- Gegenwehr oder Widerstand können bei Täterinnen und Tätern extreme Reaktionen auslösen. Ein Vermögensschaden kann meist ersetzt werden, Ihre Gesundheit nicht.
- Sollte ein Alarmsystem vorhanden sein, sollte dieses einen stillen Alarm, der direkt mit der Polizei verbunden ist, auslösen. Laute Alarmanlagen können eskalierend wirken, außerdem gibt es keine Garantie, dass jemand darauf reagiert.
- Bei direkten Täterkontakten ist es immer wichtig, sich möglichst viele Details für die spätere Beschreibung zu merken – beispielsweise Größe, Statur, Sprache, Kleidung, Bewaffnung oder Fluchtfahrzeug. Je mehr Sie der Polizei weitergeben können, umso besser.

Weiterführende Links

Polizeiliche Kriminalprävention
www.kriminalpraevention.gv.at